

Biberdamm in der Region wird abgeräumt – ein Ausnahmefall

In weiten Teilen der Region Hildesheim leben immer mehr Biber: Tendenz steigend / Bei Rössing ist aus Sicherheitsgründen ein Eingriff in ihre Lebenswelt nötig

Von Alexander Rath

Kreis Hildesheim. Ob in Sarstedt, in der Gemeinde Nordstemmen oder auch in Hildesheim, immer wieder tauchen seine Spuren auf: Der nachtaktive Biber ist im Landkreis weiter auf dem Vormarsch. Zahlen belegen die steigende Tendenz. Die Art ist streng geschützt, in einem neuartigen Ausnahmefall wird aber bald ein Biberdamm aus Sicherheitsgründen entfernt. Der Damm, über den das Tier die angrenzende Feldmark erreicht, befindet sich an der Grenze von Rössing. Die dortigen Felder sollen auf Dauer von einem zu hohem Anstieg des Grundwassers geschützt und die nahe ICE-Strecke nicht unterspült werden. Dies könnte künftig im schlimmsten Fall den Bahnverkehr behindern – darum der Eingriff, der in etwa zwei Wochen geplant ist.

Jüngsten Statistiken des Naturschutzbunds Deutschland (Nabu) zufolge gab es im Jahr 2022 in der Region Hildesheim insgesamt 60 Reviere mit 222 Tieren, im Vorjahr waren es rund 100 Exemplare in 32 Revieren. Weil deutlich mehr Kartierer (60 statt zuvor 30) die Biber-Territorien erfassen, erhöhte sich die Zahl der von ihnen identifizierten Gebiete erheblich. Für dieses Jahr wird ein Anstieg um maximal 20 Prozent erwartet. Die aktuellen Zahlen sollen im kommenden November vorliegen.

Das Nagetier verbreite sich aber nicht unkontrolliert, sondern passe sich seinem Lebensraum an, so der Biber-Experte Dieter Mahsarski aus Heyersum. Demnach sei eine Übervölkerung wie bei anderen Tierarten wie Waschbären, Ratten oder Mäusen nicht möglich. „Ein Biber-Paar hat nur ein bis drei Junge pro Jahr“, erläutert der Experte. Diese würden von den monogamen Eltern vertrieben, damit sie sich eigene Territorien an Gewässern und Partner zur Gründung einer Familie zu suchen.

Die Bauten der Nager, also die Dämme und ihre Höhlen, zu betreten oder zu zerstören, kann der Gesetzgeber als Straftat werten. Bis zu fünf Jahre Haft sind in schweren Fällen möglich. Wird ein Eingriff als Ordnungswidrigkeit eingestuft, können bis zu 50 000 Euro Ordnungsgeld fällig sein. Daher ist die Aktion bei Rössing auch nur in



In freier Wildbahn und mit einem Ast als Material für seine Bauten im Maul: Der Biber-Experte Dieter Mahsarski aus Heyersum hat diesen Biber bei Barnten fotografiert. Dafür musste sich der Heyersumer gegen 4 Uhr früh auf die Lauer legen. FOTO: DIETER MAHSARSKI

60

Reviere mit 222 Tieren in der Region Hildesheim hat die jüngste Kartierung hervorgebracht.

genauer Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Hildesheim möglich, betont Fachmann Mahsarski auf Nachfrage.

Die Behörde habe die Situation sorgfältig geprüft und dann mit Rücksicht auf die Interessen der Landwirtschaft und der Bahn einer „Entnahme“ des Damms zugestimmt. „Eine akute Gefahr bestand nicht“, sagt Mahsarski. Es galt, Ärger aus der Welt zu schaffen und die Gemüter zu beruhigen, erklärt der 69-Jährige, der bei Konflikten zwischen Landwirtschaft und Naturschutz als Vermittler auftritt. Mahsarski begrüßt es zudem ausdrücklich, wenn künftig Ernteauffälle durch Biber-schäden in Niedersachsen ausgeglichen werden.

Mit der Beseitigung des Damms am Rössingbach werde von vornherein verhindert, dass sich die Lage dort in Zukunft verschärft – auch wenn dies lange Zeit in Anspruch nehmen würde, so der Ex-

perte weiter. Der erwartet nicht, dass der Biber dort schnell einen weiteren Damm baut – weil es zwei weitere in der Nähe gibt. Zudem gebe es die Möglichkeit, mit einer neuen Drainage, also einem Abflussrohr, den Wasserstand in dem Bereich zu regulieren.

Der europäische Biber galt fast 200 Jahre lang in Deutschland als fast ausgestorben – es gab nur kleine Restpopulationen. Durch Naturschutz, die Verbesserung der Gewässerqualität und die Renaturierung der Flüsse kehrt die „Schlüsselart“, die auch Lebensraum für Insekten und Vögel schafft, nach und nach in ihre Heimat zurück. Seit etwa 20 Jahren trifft man den Nager zunehmend auch im Hildesheimer Land an.

Die AG Biberschutz des Nabu Laatzen sucht nun weitere ehrenamtliche Helfer für weitere Erfassungsaktionen. Das „Monitoring“ mit den Kartierern dient dazu, weitere Daten über die Verbreitung der Tiere zu sammeln. Außerdem



Biber-Experte Dieter Mahsarski sieht sich den Damm in der Feldmark bei Rössing an, der bald beseitigt werden soll. FOTO: ALEXANDER RATHS

soll dies zu einer größeren Akzeptanz des Bibers in der Bevölkerung führen. Die Kartierer-Schulung für das kommende Jahr besteht aus einem theoretischen Teil und einem praktischen Training im Gelände. Der Lehrgang beginnt am 18. November um 10.30 Uhr in der Ohestraße 14 in Laatzen. Eine Anmeldung ist bis zum 14. November per E-Mail an info@nabu-laatzen.de erforderlich.